

# DATEN & FAKTEN



## MENSCHLICHES MASS STATT UNMENSCHLICHER DRUCK

Für eine menschenwürdige  
Arbeitswelt und  
Verteilungsgerechtigkeit

Stand: Mai 2013

Viele Menschen klagen über hohen Arbeitsdruck und Stress. Zudem sind die Einkommen trotz guter Produktivität ungerecht verteilt. Im Interesse der Arbeitnehmer/-innen sind Verteilungsgerechtigkeit sowie eine menschenwürdige Arbeitswelt daher oberstes Ziel.

## **KRANK ZUR ARBEIT**

40 Prozent der Arbeitnehmer/-innen gehen krank zur Arbeit.

Oberösterreichische Arbeitnehmer/-innen sind durchschnittlich an 13,2 Kalendertagen pro Jahr krank gemeldet – das sind maximal 9,5 Arbeitstage, noch ohne Bereinigung auf Grund von Teilzeitbeschäftigung. Der gleiche niedrige Wert wie 2011. Und die Hälfte der Krankenstandstage entfällt auf fünf Prozent der chronisch und Schwerkranken.

Besorgniserregend ist, dass 2012 40 Prozent der Arbeitnehmer/-innen krank zur Arbeit gingen. Ursachen sind bei Vielen berufliche Überlastung, Stress und Arbeitsverdichtung.

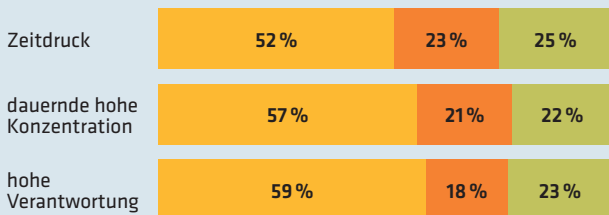
## **HOHE ARBEITSBELASTUNGEN**

Die Arbeitsbelastungen sind enorm hoch, wie der Arbeitsgesundheitsmonitor des Instituts für empirische Sozialforschung (IFES) und der AK OÖ zeigt. Fast die Hälfte der Arbeitnehmer/-innen wird durch Zeitdruck, hohe Verantwortung und hohe Konzentration belastet.

## BELASTUNGEN AM ARBEITSPLATZ

2011 plus 2012, Anteile in Prozent

→ wenig bis gar nicht belastend → mäßig belastend → stark bis sehr stark belastend



Quelle: Arbeitsgesundheitsmonitor (IFES, AK OÖ)

2011 haben sich die Sozialpartner gemeinsam zum Ziel bekannt, das faktische Pensionsantrittsalter durch die Verbesserung der Arbeitsfähigkeit der Arbeitnehmer/-innen zu erhöhen. Für eine nachhaltige Anhebung des faktischen Pensionsantrittsalters sind Entschleunigung und eine geringere Arbeitsdichte nötig. Arbeitsplatzzufriedenheit wirkt sich auf den Zeitpunkt des Pensionsantritts aus. 2012 glaubten aber nur mehr zwei Drittel der Beschäftigten, im Job bis 60/65 durchhalten zu können (Arbeitsgesundheitsmonitor).

35 Prozent der Arbeitnehmer/-innen glauben nicht, bis 60/65 durchhalten zu können.

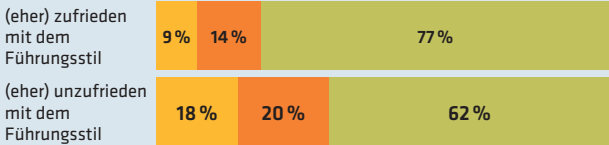
## GUTE VORGESETZTE SIND WICHTIG

Führungskräfte spielen eine große Rolle für die Gesundheit der Arbeitnehmer/-innen. Unternehmensverantwortung ist es, dafür die Rahmenbedingungen zu schaffen. Die seelische Belastung von Arbeitnehmer/-innen, die mit dem Führungsstil unzufrieden sind, ist fast doppelt so hoch wie die zufriedener Arbeitnehmer/-innen:

### SEELISCH BELASTET BEI DER ARBEIT

2012, Anteile in Prozent

→ stark belastet → mäßig belastet → gering belastet



Quelle: Arbeitsgesundheitsmonitor (IFES, AK OÖ)

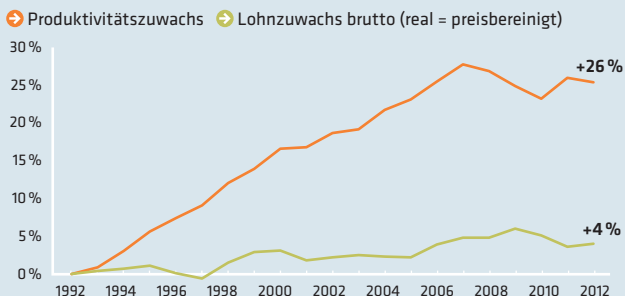
## ARBEITNEHMER/-INNEN LEISTEN VIEL

Internationaler Vergleich 2011: Österreichs Wirtschaftsleistung pro Kopf Platz 8.

Österreich rangiert bei der erarbeiteten Wirtschaftsleistung (Bruttoinlandsprodukt) unter den Besten. Aber die Verteilung des Erwirtschafteten ist ungerecht, denn immer mehr fließt an die Unternehmen und Vermögenden.

## PRODUKTIVITÄT UND LOHN

1992 - 2012, Zuwachs in Prozent



Quelle: WIFO (Stand März 2013; AK OÖ; Produktivität = reales BIP je Erwerbstätigem, Reallohn je Beschäftigungsverhältnis)

Die Produktivität – also das, was Erwerbstätige im Durchschnitt real an Werten schaffen – ist deutlich höher als das, was Arbeitnehmer/-innen im Durchschnitt dafür an Lohn erhalten – und dieser Abstand wächst. Ein heutiger Brutto-Durchschnittslohn ist real – nach Abzug der Inflation – nur um vier Prozent höher als 20 Jahre zuvor. Obwohl die Arbeit um 26 Prozent „ergiebiger“ wurde.

Lücke zwischen Produktivität und Lohn wächst

Für viele gibt es daher kein Auskommen mit ihrem Einkommen. Laut Arbeitsklima Index von AK OÖ und IFES reichte 2012 für 60 Prozent der Beschäftigten das Einkommen nicht oder gerade!

Für 60 Prozent ist Einkommen nicht oder gerade ausreichend.

Dazu passt, dass viele für „Mini-Löhne“ arbeiten (müssen): Im Euroraum und in Österreich waren 2010 laut Eurostat rund 15 Prozent der Produktions- und Dienstleistungsbeschäftigten Niedriglohnempfänger/-innen. In Österreich sind das geschätzt 400.000 Beschäftigte, die einen Bruttostundenlohn unter der Niedriglohnschwelle (8,6 Euro 2010 ohne Überstundenentgelt) bekommen.

400.000 Niedriglohnbeschäftigte in Österreich.

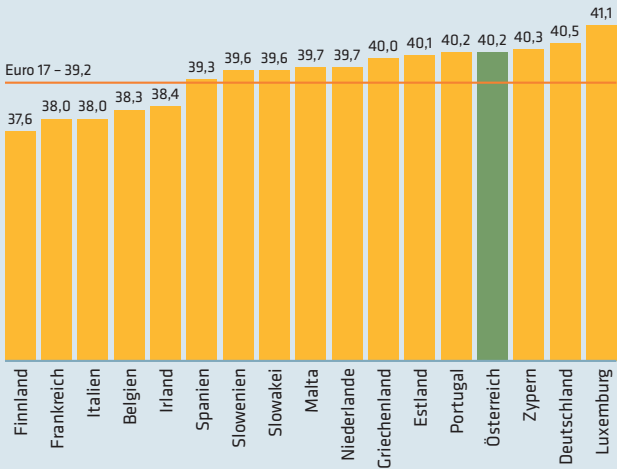
## ÜBERLANGE ARBEITSZEIT

## UND UNBEZAHLTE ÜBERSTUNDEN

Unsere Vollzeitbeschäftigten arbeiten deutlich länger als im internationalen Durchschnitt, was auch an den vielen – teils unbezahlten - Überstunden liegt.

### WOCHENARBEITSZEIT, VOLLZEIT 2012

Stunden, Durchschnitt 1. - 4. Quartal



Quelle: Eurostat (März 2013), tatsächlich geleistete Stunden unselbständig Beschäftigter (inkl. Überstunden, ohne Urlaub und Krankheit)

10 Millionen  
Arbeitstage  
bzw.  
1,5 Milliarden  
Euro wurden  
2012 den  
Unternehmen  
„geschenkt“.

Laut Statistik Austria leistet ein Drittel der Überstundenleistenden jede Woche mehr als zehn Über- oder Mehrstunden! 23 Prozent der Überstunden wurden 2012 weder in Geld noch in Zeit bezahlt. Damit „schenken“ die Arbeitnehmer/-innen den Unternehmen ungewollt Milliarden Euro.

## WUNSCH-ARBEITSZEIT

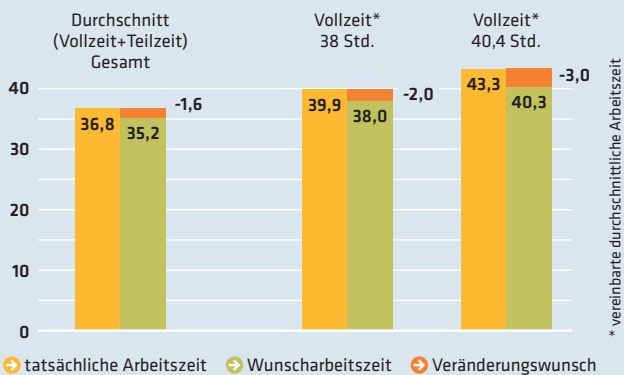
## 35 STUNDEN

Arbeitnehmer/-innen haben ein Bedürfnis nach kürzerer Arbeitszeit, wie der Österreichische Arbeitsklima Index zeigt. Denn die

faktische Anzahl der Wochenstunden ist deutlich höher als gewünscht. Geht es nach den Arbeitnehmern/-innen, würde ihre Arbeitswoche – inklusive Überstunden – im Durchschnitt 35,2 Stunden (Frauen 32 und Männer 38 Stunden) dauern. Tatsächlich liegt die Arbeitszeit aber um 1,6 Stunden über der Wunscharbeitszeit. Während Teilzeitbeschäftigte mit gewünscht 24,8 Stunden um eine Stunde länger arbeiten möchten, wollen Vollzeitbeschäftigte Stunden reduzieren:

Teilzeitbeschäftigte wollen um eine Stunde länger arbeiten.

## ARBEITSZEIT: WUNSCH - REALITÄT



Quelle: Arbeitsklima Index, AK OÖ, IFES; Basis: 2011+2012; Rundungsdifferenzen möglich

## FORDERUNGEN DER AK OÖ:

- ▶ **Bonus-Malus-System:** wer krankmachende Arbeitsbedingungen nicht behebt, muss zahlen.
- ▶ **Arbeit fair teilen:** kürzere Vollzeit, Abbau und korrekte Entlohnung der Überstunden, mehr Mitbestimmung der Betriebsräte beim Personalstand, Einführung Überstunden-Abgabe (1 € / Stunde)
- ▶ **Gerechte Verteilung:** höhere Löhne, Anhebung des kollektivvertraglichen Mindestlohns auf 1500 Euro; Schiefelage im Steuersystem beseitigen.



**Dr. Johann Kalliauer**  
AK-PRÄSIDENT

**„ÖSTERREICH STEHT WIRTSCHAFTLICH GUT DA. DAMIT DAS SO BLEIBT UND ALLE DAVON PROFITIEREN KÖNNEN, BRAUCHEN WIR VERTEILUNGSGERECHTIGKEIT UND GUTE ARBEITSBEDINGUNGEN“**

**„Menschenwürdige Arbeitsbedingungen und Verteilungsgerechtigkeit sind unser oberstes Ziel!“**

**Impressum:**

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Kammer für Arbeiter und Angestellte für OÖ, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz.

Hersteller: Pecho Linz

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

siehe <http://www.arbeiterkammer.com/impressum.htm>

**P.b.b.** Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt 4020, AK-Informationsblatt der Kammer für Arbeiter und Angestellte für OÖ, Nr. 67/2013, GZ 02Z033937 M, VORTEILSTARIE, DVR 0077747, Retouren an Postfach 555, 1008 Wien